

P r o t o k o l l

der Landtagsitzung am Donnerstag den 14. Juli 1927 vormittags 11 Uhr.

Anwesend: Alle Landtagsmitglieder mit Ausnahme von Dr. Beck, Walser und Bargetze, welche entschuldigt ~~xxxxxxx~~ sind.

Reg. Chef: Professor Schädler.

Vizepräsident: Batliner.

Verlesung des Protokolles der letzten Sitzung. — Basselée wird nachdem niemand etwas einzuwenden hat, genehmigt.

Erster Punkt der Tagesordnung:

Verbreiterung der Landstrasse Gamprin — Ruggell.

Batliner: Der Landtag hat seinerzeit beschlossen die Strasse mit einem Betrag von 63,000 Fr. auszubauen. Es hat sich dann herausgestellt, dass das Projekt nicht entspricht mit 5 m Breite. Speziell die Gemeinde Ruggell ist dafür eingetreten man möchte eine Strasse bauen, die den heutigen ~~Verhältnissen~~ ~~xxxxxxx~~ Verkehrsverhältnissen Rechnung trägt. Die Regierung hat alsdann 2 Projekte ausarbeiten lassen vom Geometer Schädler, eines mit Verwendung von Sickerrohren, ein zweites mit offenem Graben. Von der Notwendigkeit hat man sich bei der Begehung überzeugen können und nun hätten wir zu entscheiden, ob man das I. Projekt mit Röhreinlegen oder das mit Graben verlegen wählen soll.

Ich stelle das I. Projekt mit Röhreinlegen zur Diskussion.

Vogt: Beim Augenschein haben wir alles angesehen und gefunden, dass die Notwendigkeit der Verbreiterung von 5 auf 6 m notwendig. An verschiedenen Orten ist nur eine nutzbare Breite der Fahrbahn von nur $3 \frac{1}{2}$ m vorhanden. Wir haben heute sogar 3 Projekte. Eines ist schon begraben, das mit verkleideten Seitenböschungen ohne Verbreiterung. Das zweite mit Sickerrohren und Zudecken des bergseitigen Grabens. Ich kann nicht einsehen, dass das Röhreinlegen von Gutem sein könnte. Ich hätte die grössten Bedenken wegen der Verschlammung und der Senkung der Röhren infolge von Laufletten. Zudem haben wir ergiebige Aussprache gehabt. Ich bin der Meinung, dass ein offener Graben vorzuziehen wäre. Auch Herr Jng. Thurnher

neigt mehr zu offenem Graben. In Vorarlberg würde man einen offenen Graben bevorzugen. Ich wäre für das bessere I. würde das dem Gelände entsprechen. Auch der Kostenpunkt spielt eine Rolle, bei Röhren 48 - 50,000 Fr. bei offenem Graben 20,000.- Fr. Wenn der Graben das bessere und billigere, dan spreche ich für den Graben. Etwas anderes wäre es, wenn wir überall Kies hätten, aber in dieser Lage möchte ich mich nur für das bessere einsetzen, möchte dass das hohe Haus für das II. Projekt stimmt.

Reg. Chef möchte generell kurz anführen, warum die Regierung im Dezember l. J. die grossen Kosten in das Budget aufgenommen hat. Die Notwendigkeit einer Strassenverbesserung ist vorhanden und das muss ausschlaggebend sein. Ruggell hat im Westen den Rhein im Norden die österr. Grenze und auf der 3. Seite den Schellenberg, es ist also in einem Sacke. Der Augenschein hat deutlich gezeigt, dass die Verbreiterung auf 6 m unbedingt gerechtfertigt. Auch Jng. Thurnher ist derselben Meinung. Ruggell soll eine Rheinbrücke bekommen. In den nächsten Tagen wird diesbezüglich wieder eine Kommission stattfinden. Dann wird der Verkehr auch grösser und später wird das Postauto auch nach Ruggell kommen. Wenn man die Graben-Verlegung wählt, sind 20,000 Fr. nur zu bewilligen, die in 4 Jahren bezahlt werden sollen. Es war schon im Budget für 1927 vorgesehen, dass die Gesamtausgaben von 73,000.- Fr. von Bendern bis Ruggell in vier Raten bezahlt werden sollen. Es dreht sich also für ein Jahr nur um 5,000 Fr., beim andern Projekt (Sickerröhren) wäre die Forderung grösser. Wir haben 1923 die Zellhäuser, 1925 die Bergstrasse, 1926 das Lawenawerk erstellt und für 1927 haben wir eine grössere Arbeit für das Unterland d. h. diesen Strassenbau in Aussicht genommen. Weiter ist eine Verbreiterung der Strasse Schaan - Buchs notwendig. Gegenwärtig verkehren dort ^{täglich} oft 300 Automobile im Tag, davon allein 30 - 40 Lastauto. Die Strasse kann einem solchen Verkehr nicht mehr genügen, wesshalb die Verbreiterung derselben ins Budget pro 1928 aufgenommen werden sollte.

Herr Jng. Thurnherr hat gesagt, in Vorarlberg würde man einen offenen Graben machen. Das Projekt kommt auch um cirka 30,000 Fr. billiger als jenes mit Sickerröhren. Ich möchte ^{Sie} wärten dem Projekt eines rechtseitigen offenen Grabens mit 82,000 Fr. zu zustimmen.

Man soll Ruggell entgegenkommen, so gut man kann.

Es ist noch zu bemerken, dass man die Auffassung hat, dass die Strasse von dem derzeitigen Unternehmer Ospelt ausgeführt werden könnte. Derselbe hat schon bedeutende Arbeiten für die Strasse geleistet und will die gleichen Einheitspreise im allgemeinen einhalten.

Weiter wird gebeten eine Kommission von 3 Mann zu bestellen, damit ist der Standpunkt der Regierung ~~xxxxxxx~~ fixiert.

Batliner könnte dem Rohrprojekt absolut nicht zustimmen und befürchtet, dass bei Hochwasser die Rohre verschlammt würden und dass man eventuell später die Rohre ausgraben und den Graben wieder machen ~~xxxxxxx~~ müsse.

Büchel: Was die Verrohrung der Strasse betrifft, soll man das beste und billigste wählen und das ist nach dem Gutachten Thurnherrs der offene Graben. Auch ich möchte das Projekt zur Annahme empfehlen.

Batliner: Wenn sich niemand mehr zum Projekt Geometers Schädler meldet, bringe ich den Regierungsvorschlag I. zur Abstimmung (Projekt Schädler mit Stickerröhren).

Mit Ausnahme einer Stimme (Hoop) abgelehnt. Damit ist das Projekt begraben.

II. Regierungsvorschlag (offener Graben, Grabenverlegung).

Batliner möchte Reg. Chef ersuchen zu berichten, weil schon viel Arbeit geleistet, schon viel Steine auf der Strasse liegen, wie er sich betr. Unternehmer stellt. Der Unternehmer Ospelt hat die bisherige Arbeit für 61,000 Fr. übernommen.

Reg. Chef. Um den Leuten Verdienst zu geben, wurden die Arbeiten begonnen. Die Regierung war in einer unangenehmen Lage, sie sollte einerseits den Leuten Arbeit verschaffen und andererseits war das neue Projekt noch nicht fertig.

Es wird nicht gut angehen wegen der 20,000 Fr. noch einen Unternehmer beizuziehen, vorausgesetzt, dass das Land gut wegkommt. Der Unternehmer Ospelt war seinerzeit der billigste und weil er gestern offeriert hat die Einheitspreise des ersten Projektes auch für die Mehrarbeit einzuhalten und schon viel Arbeit geleistet ist, besteht die Meinung, dass wir die Erweiterung des Projektes Herrn Ludwig Ospelt übergeben sollten.

Batliner: Nach meiner Ansicht kannes kaum anders gehen, stelle den Antrag zur Diskussion betr. Grabenverlegungsprojekt. Meiner Ansicht nach machen wir ganze Arbeit, wenn wir dem Projekt zustimmen, dass Ruggell geholfen wird. Besser ist die WasserAbleitung im offenen Graben, man kann immer dazu, möchte dem Landtag empfehlen dem Projekt beizustimmen.

Marxer: Ich bin auch der Ansicht, dass man dem Projekt zustimmt. Es könnte sein, dass bei den Sickerröhren die Strasse eher besser wäre, aber die Strasse zwischen 2 Gräben mit 6 m Breite entspricht jedem Verkehr. Es wird eine ganze Arbeit geleistet und ich stelle den Antrag, dass alle mit dem Projekt einverstanden sind.

Batliner: Wenn sich niemand mehr zum Worte meldet, stelle ich den Antrag zur Abstimmung.

Der Antrag lautet :

D e r L a n d t a g ,

nach Vernahme einer Besichtigung an Ort und Stelle, nach Einsicht in die Projekte und nach gewalteter Diskussion

b e s c h l i e s s t :

- I. Die Strasse von den Auhäusern-Gamprin bis zum Schulhaus in Ruggell ist mit Rücksicht auf die zu beiden Seiten vorhandenen Entwässerungsgräben auf eine Breite von 6 m auszubauen.
 - II. Der Landtag stimmt dem abgeänderten Projekt (mit Verlegung des bergseitigen Grabens) mit einer Kosten-Summe von 82,000 Franken zu und bewilligt den geforderten Nachtragskredit von 20,000 Franken, in 4 Jahresraten zu amortisieren.
 - III. Der Unterhalt und die Reinigung der zu beiden Seiten verlaufenden Entwässerungsgräben obliegt den Gemeinden Gamprin und Ruggell.
 - IV. Die Kosten für die Bodenauslösung zur Verlegung des bergseitigen Grabens werden den Gemeinden Gamprin und Ruggell überbunden. Der Landtag bewilligt gleichzeitig die Zwangsenteignung jener Gründe, welche nicht durch freiwillige Uebereinkunft abgelöst werden können.
 - V. Dieser Beschluss wird als nicht dringlich erklärt.
- Regierungsverschlagn II wird einstimmig angenommen.

Wahl der Baukommission.

Marxer: Regierungsrat Frick hat uns aufgeklärt und der wäre das geeignete Mitglied in die Baukommission und dann im Unterland sollte man die beiden Wuhrkommisäre Hasler in Gamprin und Emil Büchel in Ruggell in die Baukommission wählen.

Schriftführer Quaderer verkündet das Resultat: Frick 12 Stimmen, Hasler 12 und Büchel 12 Stimmen. Also einstimmig.

Nachdem die Tagesordnung erledigt wird die Sitzung geschlossen.
um 3/4 12 Uhr.

14. Juli 1927.